

# Volks- und Anzeigebblatt

für

## Winnenden und seine Umgegend.

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 87.

Mittwoch den 2. November 1870.

### Tagesereignisse.

Telegramm von der württembergischen  
Felddivision.

(Verzögert durch Störung.) Am 22. auf Nangis abgerücktes Detachement Otto v. Schröder: 1 Bataillon des 3. Infanterieregiments, 1 Eskadron (Kirn) und 2 Geschütze, am 23. Morgens in Montereau eingerückt. 300 Mobilgarden strecken die Waffen, 1 kleines Geschütz und 1 Mitrailleuse genommen. Am 25. Vormittags zweistündiges Gefecht bei Nogent sur Seine gegen 2600 Mobilgarden aus der Bretagne und einige Hundert Nationalgarden und Freischützen. Verlust des Feindes circa 100 Mann todt und viele Verwundete; 5 Offiziere und 296 Mann unverwundet gefangen. Diesseitiger Verlust: 1 Fähnrich und 9 Mann todt. Verwundet: Oberstlieutenant v. Schröder und Lieutenant v. Stetten, beide leicht, und 40 Mann. In Provins 28,000 Franks Kontribution erhoben.

Offiziell. **Versailles**, 30. Oktober. Seitens der Maas-Armee wird gemeldet: Am 28. vertrieb der Feind die in le Bourget, östlich von St. Denis, stehenden diesseitigen Vorposten. Gegen Abend wurde durch Rekognoszirung des zunächst stehenden Replis konstatiert, daß der Feind den Ort mit sehr starken Kräften besetzt hielt. In Folge dessen erfolgte ein Angriff durch die zweite Gardeinfanteriedivision; am 30. Oktober warf diese nach heftigem glänzenden Gefechte den Gegner aus der inzwischen besetzten Position.

Bis jetzt sind über 30 Offiziere, 1200 Mann Gefangene in unsern Händen.

Der diesseitige Verlust ist noch nicht festgestellt, aber nicht unbedeutend.

**Berlin**, 30. Okt. Ein Telegramm des Königs an die Königin vom 29. Okt. zeigt an, daß der König anlässlich der nunmehrigen Gefangenschaft beider französischen Armeen Ihre Königlichen Hoheiten den Kronprinzen und den Prinzen Friedrich Carl zu Feldmarschällen ernannt hat, —

der erste derartige Fall im preussischen Königshause.

Moltke wurde von dem König in den Grafenstand erhoben.

**Brüssel**, 30. Okt. Das „Eho du Nord“ meldet aus Amiens, daß die Nachricht von der Kapitulation von Metz eine tiefe Bestürzung hervorrief. Man verlangt Frieden um jeden Preis (?). Mehrere belgische Städte sandten Transporte von Lebensmitteln nach Metz.

**Versailles**, 25. Okt. Beim Oberkommando der Armee des Kronprinzen ist ein Bericht des Chefs des 2. bayerischen Armeekorps, des Generals v. Hartmann, eingelaufen, welcher bekanntlich bei Bagnaux und Chatillon, unterhalb der Forts Mont-rouge und Bicetre, kommandirt. Nach diesem Rapport seien urplötzlich gestern mehrere Hundert Weiber und Kinder bei unseren Vorposten in Bagnaux erschienen, die sich, aus Paris kommend, gleichsam wie verhungert auf ein Kartoffelfeld stürzten, um die Erdäpfel herauszugraben. Auf die Weisung der Vorpostenkommandanten, sofort in die Stadt zurückzukehren, widrigenfalls auf sie geschossen werden würde, erscholl die Antwort: „Schlimmer, als es uns in Paris ging, kann es uns nicht ergehen, selbst wenn man auf uns schießt; wir kämen dadurch nur schneller von dem elenden Leben los, das wir zu führen gezwungen sind!“ Es ist selbstverständlich, daß auf die armen Leute nicht geschossen wurde. Sie passirten landeinwärts die bayerischen Linien; aber der Vorfall ist bedeutsam genug und wirft ein grelles Licht auf die Pariser Zustände.

— Die nach der offiziellen Depesche in Metz gefangenen Marschälle Frankreichs sind Bazaine, Canrobert und Leboeuf. Diesen tritt noch hinzu der bereits bei Sedan in Kriegsgefangenschaft gerathene Marschall Mac Mahon. Hiermit sind uns sämtliche französische Marschälle in die Hände gefallen, welche überhaupt im Felde standen.

— Was vor Metz von unsern Tapfern geleistet worden, mit wie hohem Ruhm sich die Cernirungsarmee bedeckt hat, das erhellt aus der Meldung, daß 173,000 Mann das Gewehr strecken, während man bisher nur von 80,000 Mann als Stärke der Armee Bazaines und von 15,000 Mann als Besatzung von Metz hörte. Wenn nun auch

wirklich 20,000 Mann Kranke und Besetzte dabei sind, so übersteigt die Zahl doch alle frühere Vorstellung.

— **Russel**, Times-Korrespondent in Versailles, schreibt an seine Zeitung, nachdem er die hoffnungslose Situation der Franzosen geschildert: „Gibt es hienach anscheinend etwas hoffnungsloseres als diese Sachlage in militärischer Beziehung für ein Volk, welches bereits eine furchtbare Reihe von Niederlagen und Calamitäten gleich Schlägen vom Himmel erhalten hat? Und dennoch habe ich die Frage mir gestellt, um zu konstatiren, daß eine Ansicht unter den tüchtigsten Männern der Armee immer mehr Verbreitung gewinnt, eine Ansicht, die ich selbst seit längerer Zeit hege. Einer der tüchtigsten und klarsten Köpfe unter den Offizieren, ein Mann von ruhigem, gleichmäßigem Temperament, der Menschen und Dinge genau kennt, dieser Mann ist der Meinung, daß der Krieg auch dem Fall von Metz und Paris fortdauern werde, aus dem einfachen Grunde, weil keine Regierung da ist, welche Autorität genug hat, um Frieden zu schließen, und weil die Bevölkerung in den noch nicht vom Krieg heimgesuchten Gegenden von einer patriotischen Wuth beseelt ist, den in militärischem Sinn verzweifeltsten Kampf fortzusetzen. Der Haß der Franzosen gegen die Deutschen ist zur Manie geworden. „Wir können gezwungen werden, alle ihre Städte und Festungen zu nehmen um ein oder selbst mehrere Jahre das Land niederzubalten.“ Dies sind die eigenen Worte des eben erwähnten Offiziers. Wie er denken viele, auch unter den sanguinistischen sind nur wenige, welche glauben, daß sie Weihnachten zu Hause zubringen werden. In Folge davon wird die Stimmung der Truppen von Tag zu Tag feindseliger, und in gleicher Weise verbittert sich die Stimmung des Volkes.“

### Norddeutschland.

Nach einer Zusammenstellung, welche eben im Kriegsministerium gemacht ist, beläuft sich die Anzahl der deutschen Soldaten, welche sich gegenwärtig auf französischem Boden befinden, auf 856,000 Mann, von denen auf Preußen und den norddeutschen Bund 740,000 Mann kommen.

**Berlin**, 29. Okt. Man erzählt sich hier, die letzte Aufforderung an die Stadt und Festung Paris werde heute übergeben



werden. Im Falle der Ablehnung werde, so nimmt man an, in den ersten Tagen der nächsten Woche das Bombardement beginnen. Da nach der Kapitulation von Metz alle Blicke auf die Hauptstadt Frankreichs gerichtet sind, geben wir die Nachricht hier wieder, doch ohne sie sicher zu verbürgen.

(N. Pr. 3tg.)

### Holland.

Die Frage der Abtretung Luxemburgs an Deutschland wird von einem durch verschiedene staatsrechtliche Arbeiten bekannten Niederländer, P. van Bammelen, vom niederländischen Standpunkt besprochen. Derselbe erklärt sich mit dieser Abtretung nicht nur vollständig einverstanden, sondern meint, dieselbe dürste zur zwingenden Nothwendigkeit werden, wenn Luxemburg durch die bevorstehende Annexion von Lothringen sowohl von östlicher, wie von südlicher Seite von preussischem Gebiete umgeben sei. Bezüglich der Ausführung verlangt van Bammelen: 1) Der König der Niederlande tritt das Großherzogthum Luxemburg an den König von Preußen bedingungslos ab. 2) Es muß durch eine Volksabstimmung in Luxemburg erörtert werden, ob Luxemburg als selbstständiger Staat in den neu zu gründenden deutschen Staat eintreten oder mit Preußen direkt vereinigt werden will. 3) Der Abstand des Königs der Niederlande von dem luxemburgischen Throne darf unter keinen Umständen gegen Geld stattfinden, da dieß eben so sehr der Ehre der Niederlande, wie Deutschlands widersprechen würde.

Am Donnerstag Morgen entzündete sich in **Freudenstadt** Berg, welches zu nahe an dem geheizten Ofen aufgehängt war. Von den drei im Zimmer befindlichen Kindern fand die Mutter eines vom Rauch erstickt, als sie, nach einer kurzen Abwesenheit, wieder eintrat.

### Mittheilungen über die religiöse Pflege der württembergischen Feldtruppen.

(Aus dem Staatsanzeiger.) Ihrem Berichte vom Kriegsschauplatz sind schon mehrmals zum Danke vieler Leser auch Notizen über die Feldprediger und deren Thätigkeit einverleibt gewesen. Sei es, daß solche gelegentliche Berührung dieser Seite des Kriegslebens, oder daß das Interesse dafür überhaupt die Veranlassung gab: es wurden immer mehr Bitten und Wünsche laut, es möchten genauere und reichere Mittheilungen erfolgen. Zu leugnen ist auch nicht, daß zu einem vollen Bilde des gegenwärtigen Kriegs auch diese Züge mitgehören. Sind Sie daher gleicher Ansicht, und mögen Sie der Erfüllung jener Bitten Raum geben, so lege ich etliche Auszüge aus den Berichten hiemit in Ihre Hand.

Vorauszuschicken hätte ich nur Weniges über die Organisation des geistlichen Felddienstes. Für die religiöse Pflege des evangelischen Theils der württemb. Division stehen im Ganzen 8 Geistliche im Feld, 4

Feldprediger und 4 Felddiakoni. Die ersten vertheilen sich so: der älteste von ihnen ist dem Hauptquartier beigegeben, und hat diesem sowie den daselbst zunächst umgebenden Truppentheilen seine Dienste zu widmen; auch liegt ihm eine gewisse Oberleitung und die Vermittlung zwischen den übrigen Geistlichen und zwischen dem Divisions-Kommando sowie der Feldprobstei in der Heimath ob. Dagegen sind die drei anderen je einer unserer Brigaden zugetheilt, und hat so jeder ein abgegrenztes, nicht kleines, aber für gewöhnlich auch nicht zu großes Feld für sein Wirken. Diese Feldprediger haben immer mit der Division zu marschiren. Die vier Felddiakoni dagegen sind hauptsächlich für die Pflege der Verwundeten und Kranken, welche hinter der Armee zurückbleiben, aufgestellt. Darum sind zwei derselben dem Train der Division zugetheilt, und zwar um einerseits auch diesem Truppentheile soviel möglich eine regelmäßige Pastoration angedeihen zu lassen, andererseits aber nach der Schlacht auf den Verbandplätzen thätig zu sein und in den Feldlazarethen sowie in den Spitalern zu dienen. Die zwei andern haben ihren Platz bei größeren Etappen-Kommandos, um theils auch hier regelmäßig geistliche Funktionen auszuüben, theils gleich den ersten zwei überall hin, wo Unglückliche, sich zu begeben, dort, wo sie in größerer Anzahl sich finden, ihre zeitweilige Stellung zu nehmen, und hiebei nicht bloß die eigentlichen geistlichen Funktionen auszuüben, sondern auch allerlei andere Samariterdienste zu thun, welche ihre Hauptaufgabe nicht hindern. Jeder der 8 Geistlichen, gekleidet in den schwarzen Feldrock mit stehendem Kragen und weißer Halsbinde, am Arm die gewöhnliche nur lilla verbrämte Neutralitätsbinde, ist mit den Abendmahlsgesäßen in einer Form, welche das Tragen in der Rocktasche ermöglicht, mit einer kleinen Feldliturgie, mit Hostien, sowie mit einer Anzahl neuer Testamente und Soldatengebetsbüchern in Taschenformat ausgerüstet. Während die 4 Felddiakoni mit Ausweisen versehen sind, welche ihnen die Benutzung der Eisenbahn nach allen Richtungen möglich macht, sind sie im Uebrigen für ihre Reisen auf ihre Füße oder auf gelegentliche Benützung von Militärwagen oder Pferden angewiesen. Von den Feldpredigern sind die drei den einzelnen Brigaden zugetheilten beritten und jeder mit einem Diener versehen, während der erste derselben einen Wagen mit 2 Pferden und auf diesem die Feldkapelle und einen Messner mit sich führt.

Am 28. Juli rückten sogleich mit dem Hauptquartier die 2 ersten Feldprediger Sturm und Pleiderer aus, nachdem sie Tags zuvor in der Garnisonskirche zu Stuttgart von dem Feldprobst investirt worden waren; und die ersten Tage bis zum 31. Juli weilten sie in und um Bruchsal. Der Divisionskommandant Generallieutenant von Dbernis, für die religiöse Verpflegung seiner Truppen mit aufrichtigem Ernste besorgt und stets in rühmlichster Weise bereit, die Thätigkeit der Geistlichen zu fördern, genehmigte ihnen sogleich

die von ihnen vorgelegten Anträge. Diese gingen dahin, daß wo möglich täglich, sei es Morgens oder zu einer andern von den Umständen freigegebenen Zeit bei den einzelnen Abtheilungen ein kurzer Gottesdienst, an Sonntagen, wenn sie Rasttage wären, ein längerer gehalten werde, daß wo möglich vor den Gefechten den Geistlichen Gelegenheit gegeben werde, eine kurze Ansprache an die Truppen zu halten, daß dieselben je nach ihren Abtheilungen während des Gefechts auf den Verbandplätzen sich aufhalten, und so lange die Diakoni noch nicht nachgekommen seien, die Feldprediger in den Lazarethen bleiben sollen, überhaupt aber sämmtlichen Geistlichen die ausgedehnteste Freiheit der Bewegung in Ausübung ihres Berufes zustehen solle. Als bald am ersten Sonntag aber, am 21. Juli, zeigte sich's, wie wenig im Feld auf Einhaltung einer vorgezeichneten Ordnung in diesen Dingen gerechnet werden könne.

Der Sonntag ward plötzlich zum Marschtag. Die schon bestellten Gottesdienste mußten größtentheils unterbleiben; nur P. war es vergönnt, am Abend noch bei der 3. Brigade zwei Kompagnien Jäger und einer Batterie in der Kirche zu Linkenheim einen solchen zu halten. Hatten beide ihre Thätigkeit mit Diensten im Spital in Bruchsal begonnen, wo eine Anzahl kranker Landleute sich befand, so mußten sie diese jetzt dem für das Weitere freundlich sich anbietenden Vikar Sch. daselbst überlassen. Am folgenden Montag aber, den 1. August, konnte nachgeholt werden, was am Sonntag verhindert worden war. Am Morgen des Tags hielt P. Gottesdienst bei zwei anderen Kompagnien des 1. Jägerbataillons; früh um 5 Uhr hielt St. eine Feldbesuche für die bei Graben bivouakirenden Truppen, einen längeren Feldgottesdienst Abends in Huttenheim für das 5. Infanterieregiment mit Abendmahl, bei welchem gegen 500 Kommunikanten sich theilnahmen. Am Dienstag hielt P. zweimal Gottesdienst für seine Infanterie in Liedolsheim und einem andern benachbarten Orte. Zwei weitere Gottesdienste, welche für die in Spöck und Friedrichsthal liegenden Truppentheile auf den Montag Abend verabredet waren, vereitelte wieder der plötzliche Marschbefehl. Es ging an jenem Tag mit denselben noch nach Knielingen.

Gerade noch zur gelegenen Stunde waren am Morgen des Dienstags (2. August) die zwei andern berittenen Feldprediger Faulhaber und Köstlin, welche am 29. Juli zuvor für ihr Amt eingesegnet worden und am 1. August von Stuttgart abgegangen waren, in Graben eingetroffen; freilich zunächst ohne ihre Pferde und Diener, welche durch einen Irrthum und durch einen Unfall auf dem Stuttgarter Bahnhof, den bekannten am Abend des 1. August erfolgten Zusammenstoß zweier Züge von ihren Herren auf 12 Stunden getrennt worden waren. Hatte diesen beiden in dem gastlichen, zur Hälfte schwäbischen Pfarrhause von Graben ein freundliches Quartier gewinkt, so mußten sie statt dessen an dem gleichen Tage noch zu Pferd, und



in einem achtfündigen Ritt eine besondere Seite ihres neuen Amtslebens kennen lernen. Ein zweites Neues war für sie das darauf folgende Nachtlager, das ihnen unter dem freien sternbesäten Himmel in Mitte der Soldaten bereitet war. Purpurroth ging am andern Morgen (Mittwoch den 3. August) die Sonne über den bligenden Bajonetten auf, und schon um 5 Uhr durfte R. seiner Brigade eine Morgenandacht halten. Unter den Klängen des Chorals „Ein feste Burg ist unser Gott“, welchen die Musik anschwamm, sammelten sich, zum Theil Thränen der Rührung in den Augen, die Soldaten, und von seinem Schimmel herab sprach er nach einem kurzen Gebet über die Worte: an Gottes Segen ist Alles gelegen, und: alle eure Sorgen werfet auf den Herrn, er sorget für euch. Mit Vater unser, Segen und einem stillen Gebet, bei welchem Hut und Helm abgenommen wurde, endlich mit dem Liede: „Gott ist getreu“ von der Musik geblasen, schloß die Feier, dann gieng wieder an die Tagesarbeit. Am gleichen Morgen hatte auch F. bei seiner 1. Brigade mit einem kurzen Gottesdienst sich eingeführt. In Gemeinschaft mit ihm benützte aber auch St. diesen Rasttag zu einer kirchlichen Feier, und den Tag über wurde bei einem Regiment der ersten und bei der zweiten Brigade Kommunion gehalten, bei welcher sich im Ganzen nicht weniger als 1300 Mann einfanden.

(Fortsetzung folgt)

## Amtliche Anzeigen.

Winnenden.

### Güterverpachtung.

Am Samstag den 5. Nov., Nachmittags 4 Uhr, kommt auf hiesigem Rathhaus zur Verpachtung:  $\frac{1}{2}$  Morg. 21,4 Rth. Acker auf der Riesgrube, seither an Wirth Bischoff verpachtet;  $\frac{1}{2}$  Morg. 45 Rth. im Holzenberg, früher Holzenbergkellernplatz; das seither dem Waldschützen zu seiner Besoldung überlassene Stück Allmandplatz im Schentenberg Nr. 23.

Stadtspflege.

Winnenden.

### Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag den 3. d. s., Vormittags 11 Uhr wird das Schlagen der Steine auf der Breuningsweiler Straße auf dem hiesigen Rathhaus vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Chaussee-Inspektion.

### Privat-Anzeigen.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen kleinen

### Kochofen

zu verkaufen

Schlatterer.

Winnenden.



Guten neuen  
**Wein**

den Schoppen zu 4 fr.

schenkt von heute an aus

Bäcker Schlatterer.

Winnenden.

Einen größeren

### deutschen Ofen

hat zu verkaufen

Pammwirth Pfeiderer.

### Zu vermietthen

1 Logis bestehend in 1 Zimmer, Küche, 2 großen Kammern; und kann bis Lichtmess bezogen werden.

Näheres bei der Red.

Am letzten Sonntag gieng in der Vorstadt ein Granaten-Muster mit einem goldenen Schloßchen verloren, um dessen Zurückgabe bittet  
Wer? s. d. Red.

### Photographische Anzeige.

Unterzeichneter setzt die Einwohner hier und auswärts in Kenntniß, daß an Sonntagen, sowie jeden Tag Aufnahmen gemacht werden, der Preis von 6 Bisttenkarten wird von heute an nur zu 1 fl. berechnet, wobei selbst Unbemittelte nunmehr im Stande sind, sich abkonterfaien lassen zu können.

Photographien von Turkos zu 9 bis 12 fr. sind vorräthig sowie verschiedene andere.

C. Holpp, Photograph.  
bei Herrn Geometer Schüle.

Unterzeichneter hat ein gut gestimmtes 6-octaviges

### Klavier

billig zu verkaufen oder zu vermietthen

Schreiner Muz  
in Leutenbach.

Einen zweispännigen

### Kuhwagen

nebst Leitern und Ketten, hat zu verkaufen

Wer? s. d. Red.

Winnenden.

### Mein Waarenlager in Glas, Steingut und Porzellan

ist reichlich versehen und die Preise gewiß möglichst billig gestellt, bitte deshalb bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

C. F. Glock,  
neben der Post.

### Kriegsbilder aus dem deutsch-franz. Kriege 1870.

- Nr. 1. Die Erstürmung von Weißenburg,
- " 2. Die Schlacht bei Wörth.
- " 3. Die Erstürm. der Höhen v. Spichern.
- " 4. Die Schlacht bei Mars-la-Tour.
- " 5. Die Erstürm. der Höhen v. Gravel.
- " 6. Die Schlacht bei Rezonville.
- " 7. Die Schlacht bei Sedan.

Genau nach den Berichten von Augenzeugen, in großem Format mit Lendruck pro Stück 9 fr.

### Humoristische Karte von Europa 1870

im Format der obigen Bilder in Buntdruck pro Stück 12 fr.

Wiederverkäufer erhalten jedoch nur gegen baar bedeutenden Rabatt.

Druck und Verlag der art. Anstalt von August Curze vorm. Bühring, Pinther und Curze in Hannover.

### Das Neue Blatt No. 45

Vierteljährlich nur 12 1/2 Sgr.

ist soeben eingetroffen und enthält:

„Der große Bummel.“ Von W. Hildebrandt. — „Juristische Plaudereien.“ Von Dr. J. — „Ein Ausflug nach Toul und Nancy.“ — „Bei den gefangenen Franzosen.“ Von Paul Lindau. — „Myst für obdachlose Frauen und Mädchen in Berlin.“ — „Türkische Sprichwörter.“ Gesammelt von Alfred Weigel. — „Allerlei.“ Zu unsern Bildern. — Correspondenz.

### Illustrationen:

Graf Otto von Bismark-Schönhausen.  
Ansicht von Metz.  
Toul.  
Gefangene Franzosen im Lager.

Die Belagerung von Paris ist jetzt in Aller Gedanken. Jeder glaubt, und mit Recht, daß der Fall von Paris eine Wendung zu unsern Gunsten herbeiführen muß. Wir finden in Nr. 15 des Volksblattes: „Buch der Welt“ einen sehr verständlichen Artikel hierüber von dem in diesem Fache rühmlichst bekannten Militär-Schriftsteller Dr. Ferd. Pfug in Berlin, nebst einem Festungsplan von Paris. Dieser Artikel wird um so verständlicher, als in derselben Nummer sind noch zwei, gewissermaßen ergänzende Aufsätze befinden, nämlich: 1) die modernen Festungen, und 2) die deutsche und die französische Artillerie der Gegenwart, beide für Laien bearbeitet mit erklärenden Bildern. Berthold Auerbach beschreibt uns in derselben Nummer die Kampftage vor Straßburg nach eigener Anschauung. Die Nummer ist reich illustriert. Das neue Quartal vom Buch der Welt Stuttgart bei C. Hoffmann) Oktober bis December 1870, ist in 13 Nummern à 4 Foliobogen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten für 20 Sgr. = 1 fl. 12 fr. S. zu beziehen. — In Heften à 5 Sgr. = 18 fr. S. nur im Wege des Buchhandels und der Colportage.



Winnenden.

Guten Ebersberger

„Neuen“

per Schoppen zu 4 fr.

bei **Krauss,**  
zur Krone.

Winnenden.

Eine außerordentlich große Auswahl von

Steck- und Rand-

Cylindern

jeder Größe zu ausnahmsweise billigem  
Preis, auch

reines wasserhelles

Eröl

empfehle bestens-

Kaufmann **Glock**  
neben der Post.

Winnenden.

Es ist ein

Silzbut

gefunden worden. Derselbe kann gegen  
Einrückungsgebühr abgeholt werden bei  
Sattler **Krautter.**

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen noch guten

Kochofen

zu verkaufen

Peter Zent.

Winnenden.

Welschkornfedern

werden zu kaufen gesucht, und ertheilt nähere  
AuskunftDorothea **Walker**  
gegenüber der Schwane.

Die landwirthschaftliche

Lehr-Anstalt

in Worms a. Rh.

welche in den letzten Lehrcursen von 51  
badischen, 94 bayerischen, 17 württember-  
gischen, 101 preussischen, 36 sächsischen, 6  
hannoverschen, 11 österreichischen, 21 schwei-  
zerischen und 24 andern ausländischen 18  
bis 40 Jahre alten Landwirthen besucht  
war, beginnt unter Zusammenwirkung von  
11 Fachlehrern ihren zehnten fünfmonatli-  
chen Winterkursus am 11. Novbr. d. J.  
— Gleichzeitig beginnt auch das neue Se-  
mester der bereits stark besuchten

Deutschen Müllerschule

in Worms a. Rh.

Programme versendet auf Verlangen  
gratis und franco.Der Vorstand:  
Dr. **Schneider.**

Winnenden.

Nächsten Donnerstag, den 3. Nov. findet Nachts halb 8 Uhr  
eine

allgemeine Bürgerversammlung

im S i r f e h

statt, wobei der Ausschuss seinen Rechenschaftsbericht erstatten und die neueste Kriegs-  
geschichte vorgetragen, auch weitere wichtige Anträge zur Sprache kommen werden.Die nasstalte Bitterung und die Unterstützung vieler Kranker, Verwundeter  
und Hinterbliebener der im Kampfe für das Vaterland gefallener Brüder nöthigen  
zu einer

allgemeinen Kollekte

in den nächsten Tagen. Wir hoffen, daß alle hiesigen Einwohner willig und reich-  
lich ihre Gaben darreichen für die heldenmüthigen Kämpfer, welche Blut und Leben  
für den Schutz Deutschlands eingesetzt haben.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Nichtabhaltung des Viehmarkts.

Wegen der in einigen Orten des Landes ausgebrochenen  
Rinder-Pest findet der Viehmarkt am

Mittwoch den 9. November

nicht statt, dagegen der Krämer- Frucht- und Holzmarkt findet am  
gleichen Tage unverändert statt.

Den 26. Oktober 1870.

Gemeinderath.

Vorstand

Zent.

Moderne Märchen:

1. Im Schlafzimmer Napoleons des Kleinen.
2. Herr Olivier und sein Gebieter.
3. Wie man ein Kaiserreich begründet.
4. Wie man sein eigenes Kaiserreich begründet.
5. Wie man ein Volk verdirbt.
6. An der Spitze der Civilisation.
7. Die Geschichte vom todten Löwen und lebendigen Hund.
8. Cayenne und Wilhelmshöhe.
9. Die Stadt der ungeheuren Gastfreundschaft u. ihr Erfinder.

Alle in einem Bande. Preis 27 fr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, auch von der  
Verlagshandlung von A. H. **Wayne** in Leipzig direkt gegen Einsendung des Be-  
trags von 27 fr. in Geld oder Briefmarken, wogegen die Zusendung sofort per Post  
franko erfolgt.

Ein Mädchen

das gute Zeugnisse vorzeigen kann und das  
Kochen, wie auch die Zimmer in Ordnung  
zu halten, versteht, findet eine gute Stelle

in einem Badeort.

Lusttragende mögen sich recht bald bei  
Frau **Sohl** im Hause des Bäcker **Schlaf-**  
terer persönlich vorstellen.